



Rathaus

Umschau

Freitag, 16. Dezember 2016

Ausgabe 240

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Stadtrat billigt Bebauungsplan für Werksviertel am Ostbahnhof	2
› Hundesteuer wird fällig – und was Hundehalter noch wissen müssen	3
› Mit ungeliebten Weihnachtsgeschenken Gutes tun für Unicef	5
› Anerkennung und Wertschätzung für Müllwerker ja – Trinkgeld nein	6
› Stadtarchiv erhält den Nachlass von Oberbranddirektor Karl Seegerer	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

**Montag, 19. Dezember, 11 Uhr,
Waldfriedhof, Alter Teil, Grabnummer 38W46**

Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion) legt in Vertretung des Oberbürgermeisters einen Kranz anlässlich des 25. Todestages von Ministerpräsident a.D. und Ehrenbürger der Stadt München, Dr. h.c. Alfons Goppel, nieder.

Dienstag, 20. Dezember, 16 Uhr, Rathaus, Raum 200

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Elisabeth Hollerbach-Schliebener und Christian Stupka in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um bezahlbaren Wohnraum in München die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

Mittwoch, 21. Dezember, 11 Uhr, Rathaus, Grütznerstube

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Rupert Saller in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr München die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold.

Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 23. Dezember, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).
Um Voranmeldung über die BA-Geschäftsstelle Mitte, Telefon 29 16 51 54, E-Mail ba1@muenchen.de, wird gebeten.

Meldungen

Stadtrat billigt Bebauungsplan für Werksviertel am Ostbahnhof

(16.12.2016) Die Planungen für das bisherige Gewerbegebiet unmittelbar am Ostbahnhof, das sogenannte Werksviertel zwischen Friedenstraße, Anzinger und Aschheimer Straße, sind nach fünf Jahren intensiver Planung den entscheidenden Schritt für die Umsetzung in ein neues urbanes Quartier weitergekommen. So hat die Vollversammlung des Stadtrates jetzt den Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplans gebilligt.



Auf engem Raum und in angemessener hoher Dichte werden hier künftig alle Nutzungen des täglichen Lebens vereint werden: Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kinderbetreuung, Kultur, Freizeit, Einkaufen, Versorgung und Erholung.

Konkret werden etwa 1.150 Wohneinheiten mit einem Anteil von 30 Prozent gefördertem Wohnungsbau auf privaten und 50 Prozent auf städtischen Flächen sowie darüber hinaus zirka 6.700 zusätzliche Arbeitsplätze, ein Grundschulstandort, drei Kindertageseinrichtungen und ein Begegnungshaus entstehen. Ein Nahversorgungszentrum mit Läden, Hotel, Gastronomie und Büros an der neuen Haager Straße sichert der neuen Bewohnerschaft und den Nutzern des Quartiers sehr gute Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Mittelpunkt des neuen Quartiers wird zum einen der zentrale Platz inmitten der Geschäfts-, Verwaltungs-, Gewerbe- und der kulturell genutzten Gebäude, zum anderen der neue, 1,3 Hektar große Park im zentralen Bereich sein. Vom Park aus wird sich ein Netz aus Grün- und Freiflächen mit Fuß- und Radwegen durch das Gebiet ziehen. Im Park selbst wird ein Backsteinkamin der ehemaligen Pfanniwerke erhalten.

Der Freistaat hatte in diesem Jahr entschieden, das Werksviertel zum Standort für das neue Konzerthaus zu machen. Zwischen dem zentralen Platz, der bestehenden „Kultfabrik“ und dem neuen Park soll dieses der Höhepunkt des neuen Quartiers werden. Hierfür ist ein Wettbewerb vorgesehen. Das Ergebnis soll bereits im Mai 2017 vorliegen. Im Kontext mit dem Konzerthaus arbeitet die Verwaltung unabhängig von dem jetzt beschlossenen Bebauungsplan auch an einer Verbesserung der Stadtteilverbindung zwischen Haidhausen und dem Werksviertel.

Hundesteuer wird fällig – und was Hundehalter noch wissen müssen

(16.12.2016) Die Stadtkämmerei erinnert alle Münchner Hundehalterinnen und Hundehalter daran, dass die für 2017 zu entrichtende Hundesteuer am 16. Januar fällig wird. Sofern am Lastschrifteneinzugsverfahren teilgenommen wird, werden die festgesetzten Beträge zu den Fälligkeitsterminen abgebucht. Sollte der Fälligkeitstermin auf einen Samstag, Sonn- oder Feiertag fallen, dann erfolgt die Belastung des Bankkontos zum nächsten Werktag. Für die Kontendeckung ist zu sorgen.

Wurde bereits ein SEPA Basis Lastschriftmandat erteilt, werden die Forderungen zu den Fälligkeitsterminen von der hinterlegten Bankverbindung (IBAN und BIC) mit der Mandatsreferenz und der Gläubiger-ID DE 34 LHM 00 00 00 15 55 6 der Landeshauptstadt München abgebucht.

Es wird darauf hingewiesen, dass im Stadtgebiet der Landeshauptstadt die Hundesteuersatzung vom 18. Dezember 1996 (MüABl. S 567), zuletzt



geändert durch Satzung vom 9. April 2014 (MüABl. S. 434), gilt. Sie enthält eine Reihe von Bestimmungen, die von allen Hundehalterinnen und Hundehaltern zu beachten sind:

Anmeldung

Die Hundehalter sind verpflichtet, einen Hund innerhalb von zwei Wochen, nachdem sie ihn aufgenommen haben oder – wenn der Hund ihnen durch Geburt von einer von ihnen gehaltenen Hündin zugewachsen ist – innerhalb von zwei Wochen, nachdem der Hund vier Monate alt geworden ist, bei der Landeshauptstadt München – Kassen- und Steueramt – anzumelden.

Bei Zuzug einer Hundehalterin / eines Hundehalters aus einer anderen Gemeinde ist der Hund innerhalb von zwei Wochen nach Zuzug anzumelden. Die Anmeldung eines Hundes ist schnell, einfach und problemlos möglich:

- Unter www.muenchen.de/hundesteuer befindet sich im Bereich Formulare auch die Möglichkeit der Onlineanmeldung
- per Fax unter der Nummer 233 – 203 56
- schriftlich beim Kassen- und Steueramt, KF 25, Herzog-Wilhelm-Straße 11, 80331 München
- persönlich montags bis freitags von 8.30 bis 12 Uhr im Kassen- und Steueramt, Herzog-Wilhelm-Straße 11, Zimmer 303 oder Zimmer 304

Als Hundehalter gilt, wer einen Hund im eigenen oder im Interesse seiner Haushaltsangehörigen aufgenommen hat. Halten mehrere Personen in einem Haushalt einen oder mehrere Hunde, so sind sie Gesamtschuldner.

Abmeldung

Die Hundehalter haben den Hund innerhalb von zwei Wochen, nachdem sie ihn veräußert oder sonst abgeschafft haben, nachdem ihnen der Hund abhanden gekommen oder der Hund verstorben ist oder nachdem die Halter aus der Landeshauptstadt München weggezogen sind, beim Kassen- und Steueramt unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung abzumelden.

Hundesteuersatz

Die Hundesteuer beträgt einheitlich für jeden gehaltenen Hund im Jahr 100 Euro. Kampfhunde werden mit einem Satz von 800 Euro im Jahr besteuert. Auskünfte zu Erlass und Befreiung von der Hundesteuer werden unter der Nummer 233 – 281 18 erteilt.

Anlegen einer Hundesteuermarke

Zur Kennzeichnung eines angemeldeten Hundes gibt das Kassen- und Steueramt bei der Anmeldung des Hundes ein Hundezeichen aus. Die Hundehalter dürfen ihren Hund außerhalb ihrer Wohnung oder ihres umfriedeten Grundbesitzes nur mit dem sichtbar befestigten gültigen Hundezeichen umherlaufen lassen.



Durchführung von Kontrollen

Zur Überprüfung der Hundehaltungen und zur allgemeinen Aufnahme des Hundebestandes kann die Stadt Kontrollen durchführen und Auskünfte von Beteiligten und anderen Personen einholen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kassen- und Steueramtes überprüfen im Außendienst in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, ob die Münchner Hundehalter ihren Hund bei der Steuerbehörde der Stadt angemeldet haben.

Bei Missachtung der Vorschriften können Verwarnungsgelder beziehungsweise Bußgelder verhängt werden. In besonders schweren Fällen können Verstöße als Vergehen mit Freiheits- oder Geldstrafe geahndet werden.

Erhebung der Hundesteuer

Die Landeshauptstadt München macht aus Gründen der Verwaltungseinfachung von der Möglichkeit Gebrauch, Hundesteuerbescheide nicht jährlich, sondern nur in den Fällen zu erlassen, wenn sich Änderungen, die sich auf die Festsetzung der Steuer auswirken, ergeben.

Es ergeht keine gesonderte schriftliche Zahlungserinnerung mehr.

Auskünfte

Wer einen Hund anmelden will oder weitere Informationen zur Hundesteuer wünscht, wendet sich bitte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kassen- und Steueramtes, Herzog-Wilhelm-Straße 11, unter der Telefonnummer 233 – 281 18. Sie sind von Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr sowie Montag bis Donnerstag zusätzlich von 13 bis 15 Uhr erreichbar.

Für ein sauberes München

In München gibt es mehr als 35.000 Hunde. Sie produzieren täglich einige Tonnen Hundekot. Was die meisten Hundebesitzer nur allzu oft übersehen: Sie selbst sind verpflichtet, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu beseitigen.

Die oft verbreitete Meinung der Hundehalter, die Hundesteuer werde zur Beseitigung des Hundekots erhoben, ist falsch. Die Hundesteuer dient ebenso wie die übrigen kommunalen Steuern der Finanzierung des allgemeinen Haushalts der Stadt.

Mit ungeliebten Weihnachtsgeschenken Gutes tun für Unicef

(16.12.2016) Was tun, wenn das neue Weihnachtsgeschenk so gar nicht gefällt? Wer keinen weiteren Staubfänger in der Wohnung stehen haben will, hat ab Montag, 19. Dezember, wieder die Möglichkeit, mit einem ungeliebten Geschenk sogar noch Gutes zu tun. Im Rahmen einer Unicef-Aktion unter der Schirmherrschaft von OB-Gattin Petra Reiter sammelt die Stadt-Information wieder nicht benötigte Weihnachtsgeschenke ein, die später versteigert werden. Der Erlös geht an Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.



Von 19. Dezember bis einschließlich Donnerstag, 5. Januar, können die Geschenke in der Stadt-Information zu deren üblichen Öffnungszeiten – Montag bis Freitag von 9.30 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr – abgegeben werden.

Anstelle der bisherigen Versteigerung der Geschenke im Prunkhof des Rathauses im Januar wird es im Frühsommer 2017 erstmals eine Rathausdult mit vielen Überraschungen geben, bei der die ungeliebten Weihnachtspräsente meistbietend und für den guten Zweck doch noch an die Frau oder den Mann gebracht werden.

Anerkennung und Wertschätzung für Müllwerker ja – Trinkgeld nein

(16.12.2016) Die Weihnachtsfeiertage nahten, und viele Münchnerinnen und Münchner möchten sich bei „ihren Müllwerkern“ für die harte und wichtige Arbeit bedanken, die diese tagtäglich leisten.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) macht deshalb darauf aufmerksam, dass den Geschenken für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM Grenzen gesetzt sind: Pro Person dürfen jährlich einmalig nur Gutscheine und Sachgeschenke bis zu einem Höchstwert von 25 Euro angenommen werden. Bargeld dürfen die Beschäftigten des AWM, wie auch alle anderen Beschäftigten der Landeshauptstadt München, gar nicht annehmen. Ebenso dürfen sie keinerlei Geschenke oder Zuwendung akzeptieren, für die eine Gegenleistung gefordert wird, wie zum Beispiel die Mitnahme von Zusatzmüll.

„Ich bin sicher, dass Ihre persönliche Wertschätzung die schönste Belohnung für unsere Mitarbeiter ist, auch wenn sie materiell nur durch Sachgeschenke und Gutscheine von maximal 25 Euro untermauert werden darf“, sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM.

„Wir freuen uns, dass die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Müllmännern und der pünktlichen und zuverlässigen Leerung der Tonnen zufrieden sind und dies, ebenso wie die schwere körperliche Arbeit, die unsere Mitarbeiter verrichten, honorieren wollen,“ sagt Schmidt. „Das darf in einem bestimmten Umfang auch sein: Gutscheine oder Aufmerksamkeiten, wie etwa Plätzchen, Lebkuchen oder auch Getränke, soweit sie die oben genannten Grenzen nicht überschreiten, werden von den Müllwerkern gerne angenommen.“

Der AWM bittet alle Münchnerinnen und Münchner, diese Regeln einzuhalten und Mitarbeiter nicht zur Annahme von Geld oder größeren Geschenken zu überreden. „Sie bringen damit die oder den Betroffenen in eine sehr schwierige Situation, die im schlimmsten Fall mit dem Verlust des Arbeitsplatzes geahndet werden muss“, so Schmidt.

Stadtarchiv erhält den Nachlass von Oberbranddirektor Karl Seegerer

(16.12.2016) Das Stadtarchiv München hat von Renate Seegerer den Nachlass ihres verstorbenen Ehemannes – des bedeutenden Feuerwehrmannes Karl Seegerer – erhalten. Der Nachlass enthält Material zur Organisation, Ausstattung und zu Einsätzen der Münchner Berufsfeuerwehr im Zeitraum von 1960 bis 1990. Im Einzelnen handelt es sich um weit über 150 Aktenordner, zahlreiche weitere Aktenbündel mit Korrespondenzen, Notizen, Entwürfen, Fotos und weiteren Materialien zur Historie der städtischen Berufsfeuerwehr. Der Gesamtumfang des Nachlasses beträgt 15 Regalmeter.

Karl Seegerer (1928 – 2015) trat bereits als 14-Jähriger in die Jugendfeuerwehr seiner Heimatstadt Amberg ein. Nach dem Abitur studierte er Elektrotechnik an der Technischen Universität München, machte dann seine Leidenschaft zum Beruf und trat 1955 in den Vorbereitungsdienst für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst ein. Nach Ablegung der Assessorprüfung begann er seinen Dienst bei der Berufsfeuerwehr in Köln, wechselte zum 1. Mai 1960 zur Berufsfeuerwehr München, wo er eine beeindruckende Karriere startete. Nach drei Jahren wurde er zum stellvertretenden Leiter, ab 1. Juni 1965 zum Leiter der Berufsfeuerwehr München ernannt, eine Funktion, die er bis zu seiner Pensionierung am 30. März 1988 innehatte.

In Seegerers Amtszeit fallen wichtige Umstrukturierungen innerhalb der Berufsfeuerwehr und auch der Freiwilligen Feuerwehr in München. Er hat daher großen Verdienst bei der Steigerung der Einsatzfähigkeit, der Verbesserung der Infrastruktur der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr in München. Dazu gehört der Ausbau des Personalstandes, die Einrichtung von neuen Feuerwachen, die Beschaffung neuer, moderner Einsatzfahrzeuge und die Optimierung des Brandschutzes.

Seegerers großer persönlicher Verdienst ist die Einführung und Umsetzung des Notarztdienstes in der Stadt bereits zu einem Zeitpunkt, als dieser Bestandteil des Rettungswesens noch höchst umstritten war. In Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Poliklinik der Universität München konnte am 30. März 1966 der erste Notarzt-Einsatz in München erfolgen. Bei Seegerers Pensionierung im Jahr 1988 standen bereits neun Notarztfahrzeuge im Dienst. Viele Menschen verdanken seither dem Einsatz der Notarztteams ihr Leben oder den Erhalt ihrer Gesundheit.

Der hervorragende Ruf, den sich Seegerer in Fachkreisen erworben hatte, zeigte sich auch darin, dass er nach seiner Pensionierung damit beauftragt wurde, die Feuerwehren im Osten des wiedervereinigten Deutschland beim Aufbau professioneller Strukturen zu beraten und zu unterstützen.



Für seine Tätigkeit erhielt Seegerer zahlreiche Auszeichnungen, so unter anderem das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987 und den Bayerischen Verdienstorden im Jahr 1989.

Dass der Nachlass Seegerers für die Nachwelt gesichert werden konnte, verdankt das Stadtarchiv München nicht nur dessen Witwe, sondern auch Thomas Schubert, der als ehemaliger Leiter der Abteilung „Stadtmitte“ der Freiwilligen Feuerwehr München über Jahre hinweg in engem Kontakt mit Karl Seegerer gestanden hatte.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 16. Dezember 2016

Tourismus im Hackenviertel

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom
14.4.2011

Forschungsprojekt zu surfbaren Flusswellen unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia
Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 15.10.2015



Tourismus im Hackenviertel

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 14.4.2011

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

Mit o. g. Stadtratsantrag Nr. 08-14/A 02387 der CSU-Fraktion vom 14.4.2011 wurde die Stadtverwaltung gebeten darzustellen, wie die touristische Bewerbung des Hackenviertels in Hinblick auf seine Veränderungen angepasst werden muss.

In den Beschlussvorlagen Nr. 08-14/V 08159 vom 6.12.2011 sowie Nr. 08-14/V 10836 vom 11.12.2012 wurde dieser Antrag aufgegriffen. Eine fristgerechte Vorlage war nicht möglich, da die erforderlichen Abstimmungen noch nicht abgeschlossen waren. Im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft war o. g. Antrag bereits am 6.12.2011 und am 11.12.2012 Gegenstand der Diskussion und wurde als aufgegriffen vermerkt. Gleichzeitig darf ich mich für die Gewährung der Fristverlängerung bedanken und Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Das Hackenviertel

Das Hackenviertel ist als eines der traditionsreichen Viertel Münchens nach einer Flurbezeichnung „in dem Haggen“ benannt, die 1326 erstmals erwähnt wurde. Im Hackenviertel waren in der Vergangenheit vorwiegend handeltreibende Bürger ansässig und auch heute noch ist dieses noch teilweise durch traditionsreiche und auch neue inhabergeführte Unternehmen in Handel und Gastronomie geprägt.

Strukturell und touristisch ist in der Münchner Innenstadt mit ihrer kreuzförmigen Fußgängerzone das Phänomen festzustellen, dass die großen Einkaufsstraßen wie Neuhauser oder Kaufingerstraße über extrem hohe Passantenfrequenzen verfügen, während diese nur wenige Meter entfernt in den Altstadtvierteln deutlich geringer sind.

Ausgehend von der inzwischen abgeschlossenen Umgestaltung des Areals der ehemaligen Süddeutschen Zeitung in die „Hofstatt“, der Umgestaltung der Sendlinger Straße zur Fußgängerzone zwischen Färbergraben und Hackenstraße und der probeweisen Verlängerung bis zum Sendlinger Tor hat das Hackenviertel in letzter Zeit eine deutliche Veränderung erfahren. Bisher hat sich die attraktive Unternehmensstruktur des Viertels mit ehe-

maligen Hoflieferanten wie „Radspieler“, „Schachinger“ oder „Bad Völkel“ und zahlreichen inhabergeführten Geschäften, Cafés und Restaurants bisher nicht in einer Weise geändert, dass sich der Charakter der Viertels zwischen Sendlinger, Neuhauser/Kaufingerstraße und Sonnenstraße grundlegend neu zeigen würde. Die aktuellen planerischen Voraussetzungen im Hackenviertel ermöglichen die Beibehaltung dieser Struktur und stärken den inhabergeführten Einzelhandel gegenüber reinen Filialisten.

München weist insgesamt, in Ergänzung zu den großen Einkaufsstraßen, eine im Handel noch vorhandene attraktive Angebotsmischung auf, sei es im Gärtnerplatz-, Glockenbach-, Hackenviertel oder auch in Schwabing und gilt somit zu Recht als eine der beliebtesten Shopping-Destinationen Deutschlands.

Touristische Bewerbung

Vor dem Hintergrund der steigerungsfähigen Besucherzahlen und der noch zu verbessernden Bekanntheit des Hackenviertels und seiner Unternehmen, wurde seitens CityPartnerMünchen e.V. zusammen mit engagierten Unternehmen aus dem Viertel bereits 2006 die erste gemeinschaftliche Weihnachtsbeleuchtung der Innenstadt aufgehängt, 2007 gab der Verein dann erstmals die Broschüre „Hackenviertel – Wo München noch münchenerisch ist“ heraus. Damit sollten die Besucherpotentiale stärker für diese Unternehmen des Viertels genutzt und so deren Fortbestand unterstützt werden. Diese Broschüre wurde auch von München Tourismus in seiner touristischen Kommunikation eingesetzt. Zur Zeit ist von Seiten CityPartnerMünchen e.V. die 4. Auflage der Broschüre angedacht. Ergänzend dazu hat der Verein in Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Zuge der letzten Auflage der Broschüre eine eigene Internetseite (www.hackenviertel.de) ins Netz gestellt.

Das Hackenviertel wird bisher von München Tourismus, wie andere touristisch attraktive Stadtviertel auch, zielgruppengemäß – je nach individuellem Interesse, wie z.B. bei journalistischen Anfragen oder bei geplanten Pressereisen – beworben. Das heißt, es wird als eines derjenigen Viertel angeboten bzw. empfohlen, das ganz individuelle Einkaufsmöglichkeiten, regionalspezifischen Bedarf oder spezielle Kunst- oder Kulturangebote bietet.

Gäste, die alteingesessene Münchner Geschäfte kennenlernen wollen, Interesse an städtebaulichen Strukturen haben oder sich eher allgemein in Wohnvierteln mit attraktiven Angeboten treiben lassen wollen, finden hier ideale Ziele.

Aus diesem Grund wird seitens des Markt- und Medienmanagements das Hackenviertel bei nationalen und internationalen Journalistinnen und Journalisten gezielt in die inhaltlichen Informationen und in die Programmvorschläge bei deren Münchenbesuchen eingebunden.

Gerade für oft angefragte Insidertipps und Vorschläge abseits der klassischen touristischen Pfade zieht München Tourismus gerne das umfangreiche und vielfältige Angebot dieses speziellen Münchner Stadtviertels hinzu:

Im Hackenviertel stehen die touristisch interessante Asamkirche sowie die Damenstiftkirche mit der großen Abendmahlsdarstellung mit lebensgroßen Figuren. Auch die hier ansässigen Restaurants werden immer wieder in Programme eingebunden: z.B. vegetarische Restaurants, traditionsreiche Brauereigaststätten und viele weitere Lokale mit nationaler und internationaler Küche (afghanisch, italienisch, österreichisch u.v.m.) ergänzen ideal das Marienplatz-nahe gastronomische Angebot.

Sowohl ehemalige Hoflieferanten, junge Mode, Münchner Jung-Designer, Münchner Labels als auch spezielle bayerische Souvenirs sind im Hackenviertel zu finden und werden als Tipps sehr gerne von den Journalisten für ihre Artikel über München aufgenommen.

Auch in der Musikgeschichte hat das Hackenviertel etwas zu bieten, so wurde hier der Komponist Richard Strauss geboren. Im Spätherbst 2016 wurde die Attraktivität des Hackenviertels um einen interessanten Aspekt erweitert, da hier ein neues Museum – das Urban Art Museum – eröffnet wurde. Dieses ergänzt das vielfältige Museumsangebot der Stadt.

Mein Referat, insbesondere die Fachabteilung Tourismus, wird auch weiterhin dieses für München bedeutende Viertel mit seinen Möglichkeiten und Angeboten wie dargestellt bewerben.

Mir persönlich liegt das Hackenviertel sehr am Herzen. Daher werde ich auch dafür kämpfen, dass dies Münchner Viertel, „münchnerisch bleibt“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



Forschungsprojekt zu surfbaren Flusswellen unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 15.10.2015

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihr o.g. Antrag hat die Unterstützung eines Forschungsprojektes der Hochschule München durch die Landeshauptstadt München zum Gegenstand, das auf die Untersuchung stehender Wellen in fließenden Gewässern abzielt.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S.v. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Surfwellen am Floßkanal konnte bereits 2015 in Zusammenarbeit mit der Hochschule München erfolgreich wiederhergestellt werden. In der Saison 2016 konnten das Referat für Gesundheit und Umwelt und das Baureferat die Situation an der Floßlände in Zusammenarbeit mit der Hochschule München weiter optimieren.

Das Baureferat hat darüber hinaus die Hochschule München mit weiteren Untersuchungen an der Floßlände – auch zur weiteren Verbesserung der Situation für die Kanuten – beauftragt.

Daher decken die laufenden Untersuchungen Ihren Antrag insofern bereits ab.

Zu Ihrem Antrag vom 15.10.2015 bezüglich der Schaffung weiterer Wellen in der Isar ist Folgendes festzustellen:

Die Hochschule München hat nach mehreren intensiven Gesprächen mit Baureferat und Referat für Gesundheit und Umwelt einen Projektantrag vorgelegt.

Nach Prüfung des Projektantrags durch das Baureferat ist aus technischer Sicht aber festzustellen, dass dem Forschungsprojekt der Hochschule München entgegen anfänglicher Erwartung aus vergaberechtlicher Sicht kein Alleinstellungsmerkmal zukommt. Die seit geraumer Zeit laufenden Untersuchungen für die Wittelsbacher Schwelle haben gezeigt, dass die



Bedingungen an der Isar, insbesondere im Hinblick auf Ober-Unterwasser-
verhältnisse, Sedimenttransport und damit bewegliche Sohlstrukturen und
dreidimensionale Strömungsverhältnisse, sehr komplex sind.

Das bedeutet, dass eine Generierung von Wellen nicht alleine über ein
rechnerisches Modell, wie von der Hochschule München vorgesehen, ab-
gebildet werden kann. Wie bei der Wittelsbacher Schwelle ist vielmehr ein
physikalisches Großmodell erforderlich, um alle Bedingungen betrachten
zu können. Der Projektantrag der Hochschule München sieht allerdings le-
diglich eine rechnerische Untersuchung vor.

Ihr Antrag, das Flusswellenprojekt der Hochschule München zu unterstüt-
zen, ist daher aus vergaberechtlichen Gründen leider nicht möglich. Es
wäre vielmehr eine Ausschreibung erforderlich. Zudem ist eine alleinige
rechnerische Betrachtung, wie von der Hochschule München vorgesehen,
für die Isar nicht die fachlich geeignete Vorgehensweise.

Beim Baureferat werden gegenwärtig die weiteren Stadtratsanträge der
SPD-Fraktion zur Prüfung von neuen surfbaren Wellen am Flaucher und an
der Marienklause behandelt. Eventuell ergeben sich hieraus neue Perspek-
tiven. Eine Bewerbung auf Ausschreibungen ist der Hochschule München
jederzeit möglich.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon
aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. Dezember 2016

Grundschule auf dem Gelände der Probebühne des Theaters am Gärtnerplatz

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Investitionen des Bundes in Schulsanierungen auch für die Stadt München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Cumali Naz, Heide Rieke, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Unbesetzte Planstellen – Welche Arbeiten bleiben liegen im RGU?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

16.12.2016

Grundschule auf dem Gelände der Probebühne des Theaters am Gärtnerplatz

Wegen fehlender Grundstücke in Harlaching für eine dringend notwendige weitere Grundschule wird mit der Staatsregierung verhandelt, wie das große Areal mit der Probebühne des Theaters am Gärtnerplatz in der Harthausener Straße 48 für die Errichtung einer Grundschule genutzt werden kann.

Begründung:

Das große im staatlichem Besitz befindliche Areal mit der Probebühne wird vom Theater am Gärtnerplatz nach dessen Sanierung nicht mehr gebraucht.

Die Grundschule an der Rotbuchenstraße, einst 4-zügig geplant, ist bereits 7-zügig und eine der größten Grundschulen Münchens. Sie ist jetzt die Sprengelschule für die Stadtteile Harlaching und Menterschwaige. Mit 27 Klassen und 679 Schülern ist das Schulgebäude maßlos überfüllt, eine bauliche Erweiterung kaum möglich. Die Planung einer zweiten Grundschule in der Menterschwaige auf dem Grundstück der Probebühne hätte neben der Entlastung auch die gebotene Entfernung von der Grundschule an der Rotbuchenstraße und böte eine wohnortnahe Schulversorgung.

Auch der Hort an der Grundschule ist überfüllt und muss sich mit Containern auf der Grünfläche „Am Hollerbusch“ behelfen.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Manuel Pretzl, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Birgit Volk
Kathrin Abele
Verena Dietl
Haimo Liebich
Cumali Naz
Heide Rieke
Julia Schönfeld-Knor

Stadtratsmitglieder

München, 16.12.2016

Investitionen des Bundes in Schulsanierungen auch für die Stadt München!

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich über den Städtetag dafür einzusetzen, dass auch Kommunen mit besonders starkem Bevölkerungswachstum, wie zum Beispiel die Stadt München, Mittel des Bundes aus dem 7-Milliarden-Euro-Programm für Schulsanierungen erhalten.

Begründung:

Mit einer Änderung des Grundgesetzes konnte durchgesetzt werden, dass der Bund bei der Sanierung von Schulen finanziell unterstützt. Das bisherige kommunale Investitionsprogramm wird von 3,5 Milliarden Euro auf sieben Milliarden aufgestockt. Die zusätzlichen Mittel sollen zunächst in sozial benachteiligte Viertel fließen.

Das bisherige Programm fördert explizit finanzschwache Kommunen. Kommunen mit besonders starkem Bevölkerungswachstum wie die Stadt München müssen aber eine enorme Doppelbelastung bewältigen und nicht nur sehr viele Schulgebäude und Bildungseinrichtungen sanieren, sie müssen aufgrund des erheblichen Bevölkerungszuwachses auch viele neue Bildungseinrichtungen bauen. Vor diesem Hintergrund würden Investitionszuschüsse durch den Bund entlasten und dabei helfen, diese doppelten Anstrengungen zu bewältigen.

gez.

Birgit Volk
Kathrin Abele
Verena Dietl
Haimo Liebich

Cumali Naz
Heide Rieke
Julia Schönfeld-Knor
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.12.2016

ANFRAGE

Unbesetzte Planstellen – Welche Arbeiten bleiben liegen im RGU?

Die Personalpolitik bzw. die „Vorratshaltung“ von neuen Planstellen in der Stadtverwaltung ist immer wieder Thema in der politischen Debatte.

Im Gesundheitsausschuss am 8.12.16 wurden vom Stadtrat mehrere Personalstellen in verschiedenen Aufgabengebieten befristet genehmigt. Gleichzeitig hat die Referentin vorgetragen, dass derzeit 113 unbefristete Personalstellen in ihrem Referat nicht besetzt sind.

Es gilt also, die Aufgabenerledigung bei den Pflicht- und Kuraufgaben (s. Haushaltsrede des Oberbürgermeisters) im Gesundheitsreferat zu hinterfragen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Personalstellen sind in den verschiedenen Arbeitsgebieten des Gesundheitsreferates wie lange nicht besetzt? Bitte genaue Auflistung, keine Durchschnittswerte.
2. Welche Aufgaben können wegen des Personalmangels derzeit nicht erledigt werden? Bitte konkrete, nachvollziehbare Angaben.
3. Wie wird sichergestellt, dass Pflichtaufgaben priorisiert und zuverlässig erledigt werden?

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. Dezember 2016

StadtBus 172: Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Pressemitteilung MVG

Was den MVV bewegt: 20 Jahre seit der Neuorganisation – eine Bilanz

Pressemitteilung MVV

MVG Information für die Medien

16.12.2016

StadtBus 172: Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Seit Dezember 2013 verbindet die StadtBus-Linie 172 die Kreisstadt Dachau, die Gemeinde Karlsfeld und das Gewerbecluster Ludwigsfeld mit dem Münchner Norden. Sie bietet damit eine attraktive Querverbindung mit Anschluss an die U- und S-Bahn in Feldmoching. Die Linie 172 konnte in dieser dreijährigen Probephase ihre Fahrgastzahlen mehr als verdoppeln. Alleine im Landkreisabschnitt zwischen Karlsfeld und Dachau nutzen heute täglich mehr als 2.200 Personen das Angebot. Bereits seit Dezember 2014 fahren die Busse über Feldmoching hinaus als neue Direktverbindung zum BMW FIZ und weiter zum U-Bahnhof Am Hart. Seitdem setzt die MVG auf der Linie auch vermehrt Gelenkbusse ein, um der steigenden Nachfrage mit zusätzlichen Kapazitäten zu begegnen. Dieser Erfolg der Verbindung zwischen dem Landkreis Dachau und der Landeshauptstadt München findet jetzt seine Fortsetzung.

Seit dem 11. Dezember 2016 gilt mit dem Fahrplan 2017 für die Linie 172 ein neuer Verkehrsvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Die Busse fahren weiterhin von Montag bis Freitag im 20-Minuten-Takt von ca. 5 Uhr bis nun ca. 21.45 Uhr. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen verkehren die Busse wie bisher im 60-Minuten Takt. Der neue Vertrag sieht zusätzlich vor, dass neben drei ergänzenden Fahrten im Abendverkehr ein weiteres Fahrzeug zur Fahrplanstabilisierung in den besonders verspätungsanfälligen Tageszeiten zum Einsatz kommt. Die zusätzlichen



Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Fahrten bieten Fahrgästen von und nach Dachau die Möglichkeit, auch nach 21 Uhr noch die Linie 172 zu nutzen. Die Fahrplanstabilisierung mit einem weiteren Fahrzeug wird erheblich zur Qualität der Tangentiallinie beitragen.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Die Linie 172 ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass die MVG über den Münchner Tellerrand hinausschaut und auch die Vernetzung zwischen Stadt und Umland im Fokus hat. Wir sind daher sehr erfreut, die Linie gemeinsam mit dem Landkreis Dachau weitere fünf Jahre fortführen zu können.“

Landrat Stefan Löwl: „Der Korridor Dachau – Karlsfeld – Münchner Norden ist für den Landkreis Dachau wie für die Stadt München verkehrlich enorm wichtig. Angesichts der stetigen Verkehrszunahme und der begrenzten Infrastruktur kommt dem weiteren Ausbau des ÖPNV eine zentrale Bedeutung zu. Die Verkehrsprobleme auf dieser Achse können Landkreis und Stadt nur in interkommunaler Zusammenarbeit lösen. Mit der Fortführung der Linie 172 im Dauerbetrieb leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Mobilität.“

Hinweis: Das Foto mit Landrat Löwl (r.) und MVG-Chef Wortmann (l.) steht unter www.swm.de/presse und im Pressebereich unter www.mvg.de zur Verfügung.

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 16/18 bis Isartor)

Telefon: 089 / 2 10 33-224
Telefax: 089 / 2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de



**Münchner Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

München, 16. Dezember 2016

Was den MVV bewegt 20 Jahre seit der Neuorganisation – eine Bilanz

Vor 20 Jahren erfolgte eine der wichtigsten Weichenstellungen für die Entwicklung des ÖPNV im Großraum München – der MVV wurde als Aufgabenträgerverbund neu konzipiert. Die bemerkenswerten Erfolge des MVV und seiner Partner belegen anschaulich, dass die damaligen Entscheidungen zur Neuorganisation richtig waren und sich bis heute bewähren. Aus diesem Anlass hat die MVV GmbH ein Buch herausgegeben, das zeigt, was den MVV bewegt. Das Buch gibt es im MVV-Shop unter www.mvv-muenchen.de/shop sowie kostenlos als Download unter www.mvv-muenchen.de/at-verbund.

Das Buch gibt dem interessierten Leser einen vertieften Einblick, wie das Verbundsystem funktioniert, welche Partner beteiligt sind, welche Erfolge im Sinne der Fahrgäste erreicht wurden, was den Verbund in den letzten 20 Jahren bewegt hat und künftig bewegen wird. Es zeigt, wie sich die bewährte Konstruktion Aufgabenträgerverbund auf die tägliche Arbeit auswirkt und was dies für die Nutzer, Verkehrsunternehmen und Politik bedeutet. Es kommen der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, der Innenminister des Freistaats Bayern, die acht Landräte der Verbundlandkreise, die Chefs der großen Verbundverkehrsunternehmen sowie der Sprecher des MVV-Fahrgastbeirats zu Wort. ■

PRESE-INFO